

Klimaneutral, bezahlbar und inklusiv?

Herausforderungen und Lösungsansätze für klimaneutrale Gebäude und bezahlbare Mieten in Berlin

Berlin will bis 2045 klimaneutral werden. Dies gelingt nur, wenn wir deutlich weniger Wärmeenergie verbrauchen und die Energieerzeugung auf erneuerbare Energien umstellen. Gebäudeeigentümer*innen müssen umfassend in energetische Sanierungsmaßnahmen und neue Energieerzeuger investieren. Eine Möglichkeit der Refinanzierung ist es, Kosten auf Mieter*innen umzulegen. Angesichts der Mietsteigerungen der letzten Jahre kommt es deshalb häufig zu einem Zielkonflikt zwischen Klimaschutz und Mieterschutz.

Beginnend mit vier Referentinnen, die aus verschiedenen wissenschaftlichen Studien und Projekten berichteten, behandelte der Workshop aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze für eine sozialverträgliche Energiewende in Berlin. **Viktoria Noka** vom Öko-Institut berichtete aus dem Projekt **Sozial-ökologische Wärmewende Berlin** und thematisierte Kosten und Nutzen von Sanierung und Umstellung der Wärmeversorgung auf verschiedene Akteursgruppen und mögliche Auswirkungen einer Wärmewende auf Haushalte mit geringem Einkommen. **Astrid Aretz** vom IÖW gab einen Einblick in das Projekt **StromNachbarn** und erläuterte welchen Beitrag Mieterstromprojekte zur Entlastung von Mieterhaushalten und gleichzeitig zum Klimaschutz leisten können. **Dr. Barbara König** berichtete von Erfahrungen aus Berliner Wohnungsgenossenschaften und der Rolle, die Genossenschaften in der Wohnungspolitik und der sozialverträglichen Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen spielen können. **Anna Wolff** von der Deutschen Umwelthilfe betonte in ihrem Input nochmals das Spannungsfeld zwischen Klimaschutz und bezahlbarem Wohnraum und die Bedeutung, diese Herausforderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu betrachten.

An drei parallelen Thementischen wurde anschließend gemeinsam mit den Teilnehmenden zu drei Themen vertieft diskutiert: Akzeptanz, die Rolle von Vermieter*innen und die Weiterentwicklung politischer Maßnahmen.

Einige Ergebnisse von den Thementischen:

1. Akzeptanz

- Die Problematik muss transparent und fundiert vermittelt werden.
- Gesamtheitliches Denken ist nötig.
- Die richtigen Akteure müssen mobilisiert und miteinbezogen werden.

2. Eigentümer*innen

- Förderungen müssen leicht und verständlich zugänglich sein.
- Energieberatung muss kontinuierlich geschult werden.
- Best-Practice-Beispiele müssen in die Breite kommen.

3. Politische Maßnahmen

- Der Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis ist von großer Bedeutung.
- Der Fokus muss verstärkt auf die Sanierung von Bestandsgebäuden statt Neubau gelegt werden.
- Ein Verbot von Gasheizungen ist essenziell für den Klimaschutz.
- Um die Sozialverträglichkeit zu verbessern, sollte die Modernisierungsumlage angepasst und die Härtefallregelung einfacher und umsetzbarer definiert werden.

Workshopleitung und Kontakt:



Dr. Katja Schumacher
Öko-Institut
k.schumacher@oeko.de

Speaker*innen des Workshops:



Astrid Aretz
IÖW
[Download Präsentation \[PDF\]](#)



Dr. Barbara König
Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“
[Download Präsentation \[PDF\]](#)



Viktoria Noka
Öko-Institut
[Download Präsentation \[PDF\]](#)



Anna Wolff
Deutsche Umwelthilfe
[Download Präsentation \[PDF\]](#)

Impressum

Herausgeber:

Forschungsverbund Ecornet Berlin
c/o Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
Potsdamer Straße 105 | 10785 Berlin
redaktion@ecornet.berlin | www.ecornet.berlin

Bildnachweis Titelbild:

@ JFL Photography | stock.adobe.com

Förderung:

Das Projekt wird mit finanzieller Unterstützung des Regierenden Bürgermeisters, Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung Berlin durchgeführt.

